

Von: K. S. **Gesendet:** Sonntag, 20. November 2011 05:06
An: SML@Krankenhaushasser.de

Betreff: Ihre Seite - oftmals ein Schock aber teilweise auch Realitätnah.

Hallo Frau Lachmund,

ich habe 2008 in einer Altenpflegehilfeschule meine Ausbildung angefangen.
Kurz vor Ende der 1-jährigen Ausbildung habe ich diese abgebrochen.

Ich war dem Druck, welcher auf mir lastete nicht gewachsen.

Alles perfekt machen zu wollen prallte gegen diese Mauer des schier undurchbrechbaren Pflegekatalog (in diesem die Zeiten standen wie viel Zeit man für Grundpflege bezahlt bekommt) und des Zeitdrucks.

Ich wollte einfach alles perfekt machen. Ich war so besessen drauf die ganzen Hygienemaßnahmen perfekt umzusetzen und mich daran zu halten.
Unsere Lehrer in der Schule zeigten uns wirklich perfekt wie wir das zu machen hatten.

Wir übten perfekt wie wir vorgehen sollten, wenn ein Patient/in einen Noro-Virus oder eine andere schwerwiegende Infektion hat.

Dann kam für mich der erste "Praxis-Schock" - Wie sollen wir die Hygienemaßnahmen umsetzen, wenn viele examinerten Pflegekräfte und AnleiterInnen das nicht mal für notwendig erachten und schleifen lassen?

Ich habe nicht auf meine Gefühle gehört... Bin an meine körperlichen und psychischen Grenzen gegangen.

Als Schülerin der Altenpflegehilfe war ich im Krankenhauspraktikum für einen Teilbereich der Station verantwortlich.
Das waren an einigen Tagen oftmals bis zu 12 Patient/innen.

Die Anfangs so hochgelobte und perfekt umgesetzten Hygienemaßnahmen ließ ich auch - mangels an Zeit - irgendwann schleifen.

Meine Leistungen in der Ausbildung nahmen ab.
Ich war nicht mehr so gut.

Ich wurde fertig gemacht. Im Nachhinein kann ich auch davon sprechen dass ich rausgemobbt wurde, weil ich nicht in das "Machtgefüge der Medizin" passen wollte.

In meinen Praxiseinsätzen - Altenheim und Krankenhaus im Vergleich - habe ich die Erfahrung machen dürfen, dass das Altenheim zwar auch an Personal spart, aber sich sichtbar offener zeigt wenn Mist gebaut wird. Klar ist das keine Entschuldigung für den heutigen Pflegenotstand.

Aber würde man mehr Personal einstellen, wären die Hygienekonzepte vielleicht etwas besser umzusetzen.

Doch eher wird drauf geachtet, dass man fast gesunde Patienten weiter mit Medikamenten "füttert" und in Kauf nimmt dass sie Nebenwirkungen bekommen.

Zumindest schien es mir so.

Unter anderm durch diese Pflergetätigkeit habe ich psychische Schäden erlitten an denen ich heute noch zu arbeiten habe.

Sie dürfen meine e-mail auf ihrer Seite abdrucken, in der Hoffnung dass es einige Klinikbetreiber wachrütteln wird.

Mit freundlichen Grüßen

K. S.

(Mehr zu diesem Thema auf www.Krankenhaushasser.de)